

Wein und Musik im «Felixer am Ölberg»

Walenstadt. – Am kommenden Sonntag, 29. Mai, stehen im Torkel Felixer am Ölberg in Walenstadt von 11 bis 18 Uhr die Türen für alle Weinfreunde offen. Bei gemütlichem Beisammensein können die Weine degustiert werden, kann man sich verpflegen und bei Führungen durch den Weinberg Näheres über den Anbau erfahren. Das Torkelteam und die Musizierenden freuen sich auf viele Gäste. (pd)

Liquidationsverkauf privater Sammlung

Bad Ragaz. – Agnes Koller aus Heiligkreuz führt von Donnerstag bis Samstag einen Floh- und Antiquitätenmarkt durch. An der Ragazerstrasse 17 in Mastrils, gelegen an der Kantonsstrasse vor der Tardisbrücke, bietet sie ihre Waren an. Durch die Vertragskündigung der Lagerhalle sind ihre Preise äusserst günstig. Im Angebot sind Möbel, Hausrat, Bekleidung, Bücher, Geschirr und so weiter. Umständehalber muss die Ware sofort mitgenommen werden. Der Verkauf eingangs Mastrils ist ab Donnerstag jeweils von 10 bis 19 Uhr. (az)

Abendkurs bereitet aufs Elternsein vor

Sarganserland. – Am 21. und 22. Juni findet der nächste Elternvorbereitungskurs statt, organisiert durch die Mütter- und Väterberatung Sarganserland. Werdende Eltern erleben die Zeit der Schwangerschaft ganz unterschiedlich. Für die einen erfüllt sich ein lang ersehnter Traum, andere sehen eher mit Bangen dem neuen Lebensabschnitt entgegen. Eine Sozialarbeiterin, Kinderärztin und Mütterberaterin informiert sie an diesem Abendkurs über Themen wie Stillen, Krankheiten, Impfen, Pflege, Partnerschaft, Schlafen, Weinen etc. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden Ängste und Unsicherheiten abbauen und sich optimal aufs Mutter- und Vatersein vorbereiten können. Bei Fragen geben die Mütterberaterinnen gerne weitere Auskunft (081 710 4650, oder per e-mail: mvbs@bluewin.ch). (pd)

Primarschule hilft «Afri'Ca»

Die zündende Idee für die Gestaltung einer Projektwoche hatten Vilterser Lehrerinnen und Lehrer nach einem Vortrag von Dr. Peter Caluori gehabt, als dieser von seinen Hilfsprojekten in Nigeria berichtete. Sie nannten ihr Projekt «Vilters für Afri'Ca».

Von Martin Nauer

Vilters. – Ein Dreierteam übernahm die Leitung und begann mit den Vorarbeiten. Das hiess: Kontakte knüpfen, planen, informieren – eben all das zu tun, was bei einem ausserordentlichen, grösseren Vorhaben mit vielen Beteiligten notwendig ist. Als erstes setzte das Team nach einer Ausleerung die Ziele fest.

Anspruchsvolle Zielsetzung

Im Projekt sollten «die Kinder sich mit den Lebensbedingungen in Nigeria auseinandersetzen» sowie «das Hilfsprojekt ‚Afri'Ca‘ von Rita und Peter Caluori näher kennenlernen und unterstützen».

Die Kulturen beider Länder wie auch die Lebensbedingungen mit den Schwerpunkten «Umwelt», «Wasser» und «Bildung» sollten miteinander verglichen werden. Dadurch würde das gemeinnützige, soziale Denken und Handeln gefördert und in den Kindern die Wertschätzung des eigenen Lebensstandards geweckt, schrieb das Führungsteam.

Peter Caluori in der Schule

Am ersten Tag der Projektwoche wurde in den Klassenzimmern mit der Arbeit begonnen. In den Klassen lernten Schülerinnen und Schüler das Leben und die Lebensumstände in Nigeria kennen. Texte, Bilder und ein Referat des Arztes Peter Caluori, der 1999 nach 20 Jahren seine Praxis in Sargans aufgegeben hatte, um in Afrika Hilfsprojekte zu unterstützen, halfen ihnen dabei. Caluori verstand es, seine Informationen spannend, der Entwicklung der Kinder angepasst und somit stufengerecht zu vermitteln. Unterrichtet wurde während der Woche anschaulich und teilweise stufenübergreifend.

Vergleiche konnten angestellt werden. So wurde beispielsweise ein Reservoir aufgesucht und die örtliche Wasserversorgung mit der in einem



Achtlos weggeworfen: Vilterser Kinder säubern mit ihrer Lehrerin Angela Fischer den Strassenrand beim Baltschanahof.



Alle packen an: Die Gruppe von Lehrer Reinhard Schmid schaufelt Holz-schnitzel, die auf dem Wanderweg verteilt werden.

Bilder Martin Nauer

afrikanischen Dorf verglichen. Wasser fliesst in Vilters aus der Leitung. Vilerorts in Afrika muss es auf dem Kopf von weither ins Haus getragen werden. Die Unterschiede waren augenfällig. Alle merkten, dass es sich in Vilters weniger beschwerlich leben lässt als in Nigeria. Die in den Bildern ge-

zeigte Armut bedrückte. «Das Leben in Afrika ist nicht nur anders, sondern auch schwieriger als hier», meinte ein Mittelstufenschüler. «Wir haben es leichter hier», sagte sein Kamerad nach dem ersten Arbeitstag, obwohl ihm seine Hände vom Schaufeln wehtaten.

Für die letzten zwei Tage der Projektwoche standen Aufgaben auf dem Programm, die die Kinder mental und körperlich forderten. Um für das Projekt «Afri'Ca» spenden zu können, erledigten sie im Auftrag öffentlicher Korporationen gegen Entgelt verschiedene Aufträge. Die einen säuberten Alpwiesen. Für andere hiess es, unter der Anleitung von Ortsverwaltungsrat Leo Thuli, Wege instand stellen. Die Jüngsten sammelten Abfall, und für ein Abschlussfest buk eine Oberstufenklasse gemeinsam mit Unterstufenkindern.

Auf Arbeitstage folgt ein Fest

Mit einem Fest am Freitag, das dank schönem Wetter viel Volk anzog, wurde die im Dreijahresturnus durchgeführte Projektwoche abgeschlossen. Eltern, zufriedene Lehrpersonen und begeisterte – aber auch nachdenkliche – Schülerinnen und Schüler feierten gemeinsam. Der Satz «Wir lernen schätzen, dass wir hier in Vilters leben dürfen», ausgesprochen von einem Mädchen aus der sechsten Klasse, wird wohl auch andern Kindern wie Erwachsenen, durch den Kopf gegangen sein.

ANZEIGE

www.schuetzengarten.ch
ammarkt

Ein Schützengarten ist überall.

Mit Freunden teilen ist wahrer Genuss. So wird aus einem gewöhnlichen Tag ein Sommerfest. Und auf diese Lebensfreude stossen wir an: Mit einem herrlich frischen Schützengarten Bier. Prost.

Schützengarten
 Das vortreffliche Bier.